

Bernd Mühdorfer

Altensittenbach – eine Siedlung der Michelsberger Kultur

Auf einer Sandterrasse des rechten Hochufers der Pegnitz, 180 m ost-südöstlich der Kirche von Altensittenbach südlich der Bundesstraße 14, befand sich in den Fluren Hirschbühl und Schmausenbuck ein Flachgräberfeld der Urnenfelderzeit sowie der beginnenden Hallstattzeit. Die Fundstelle war auf drei Seiten von Pegnitz und Sittenbach umgeben, heute ist sie bebaut. Diese Station lieferte außerdem jungneolithisches Material, das einer gesonderten Vorlage bedarf, da es für den bayerischen Raum eine Seltenheit darstellt.¹⁾ Ebenso wie den hallstattzeitlichen Funden wurde den neolithischen Funden bisher keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt; sie wurden sogar den einzelnen Gräbern der Urnenfelderzeit zugeteilt.²⁾

Als erster erkannte G. RASCHKE die Bedeutung dieser Keramik.³⁾ Eine weitere Erwähnung erfolgte durch R.A. MAIER.⁴⁾ Eine umfassende Bearbeitung der Michelsberger Kultur unternahm J. LÜNING⁵⁾, der auch das Altensittenbacher Material in seiner Arbeit aufnahm.⁶⁾ B. ENGELHARDT erfaßte dann in seiner Arbeit weiteres neolithisches Material dieser Fundstelle.⁷⁾

Allerdings wurde schon früher die Möglichkeit einer neolithischen Station auf demselben Gelände in Betracht gezogen⁸⁾, worauf die fortlaufend gefundenen Steinwerkzeuge hindeuteten. Auch erwähnen Berichte in den Fundakten, daß bei Grabungen wiederholt Gruben angetroffen wurden. So am 5.4.1906, als E. SEYLER einen Teil des damaligen Sandgrubengeländes mit Suchgräben durchziehen ließ. Er berichtete unter anderem von fünf Gruben, die sich durch ihren „fettigen Boden und dunkle Verfärbung vom Sand“ abzeichneten, aber keine Anzeichen einer Bestattung enthielten. Im Juli 1907 grub dann K. HÖRMANN. Auch er erwähnt „tiefergehende Verfärbungen mit prähistorischer Keramik“. Am 22.7.1907 wurden dann „in 20 cm Tiefe ein Feuersteinmesser, sowie der Splitter eines Feuersteinmes-

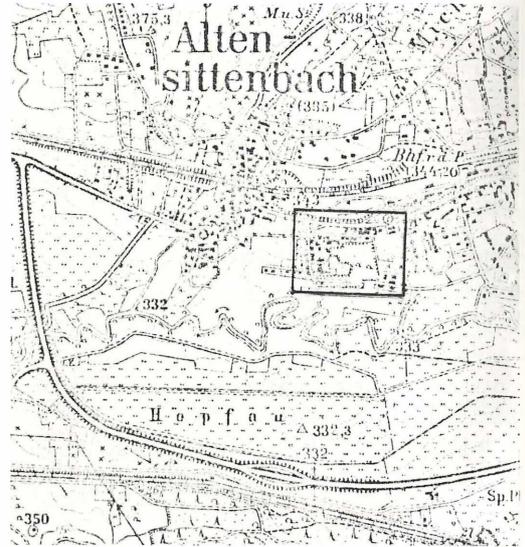
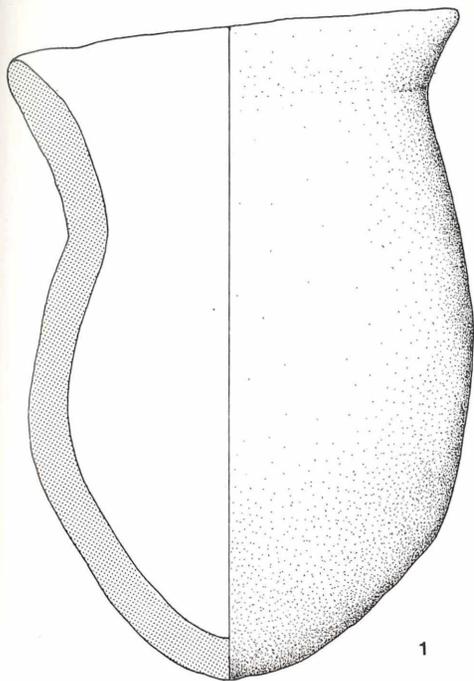


Abb. 1 Lage der Fundstelle M 1:25 000

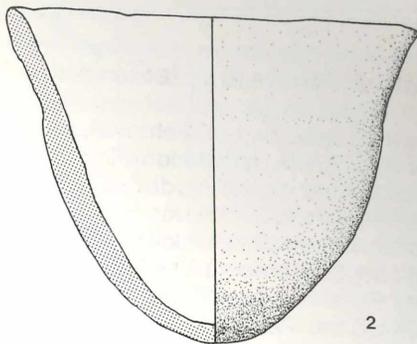
sers“ angetroffen, sowie einige „Nester“, wohl Gruben, ohne Inhalt.⁹⁾ Aus dem Gesamtkomplex Altensittenbach wurden aufgrund charakteristischer Merkmale der neolithischen Keramik folgende Funde ausgesondert:

Abbildung 2:

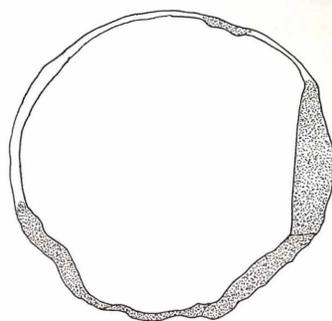
- 1 Tulpenbecher mit ausbiegendem Rand und s-förmigem Profil, mit beutelförmigem, langen Bauch und Spitzboden. Graubrauner, fein gemagerter Ton. Dm 10,5; H 15
- 2 Niederer Tulpenbecher mit ausbiegendem Rand, angedeutetem Schulterumbruch und Spitzboden, am Schulterumbruch verziert mit unregelmäßiger Ritzlinie. Graubrauner, sandig gemagerter Ton mit glatter Oberfläche. Dm 9,5; H 7,8
- 3 Schale eines Schöpfers, Griff abgebrochen. Graubrauner, fein gemagerter Ton. Dm 7,8; H 3,5
- 4 Fragment eines durchbohrten Schöpfergriffes mit verbreitertem, halbkreisförmigem Ende. Graubrauner, sandig gemagerter Ton.
- 5 Bruchstücke einer dickwandigen Schale mit spitz zulaufender Lippe und Fingerstrichrauung. Graubrauner, grob gemagerter Ton mit oberflächlich gerauhtem Slip. Dm 23; H noch 5,5



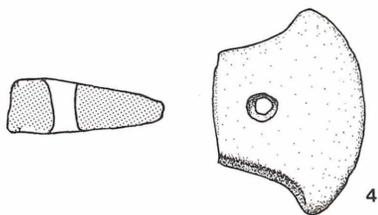
1



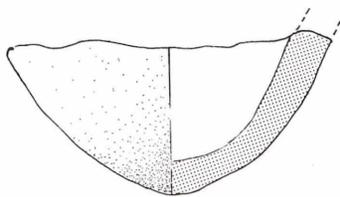
2



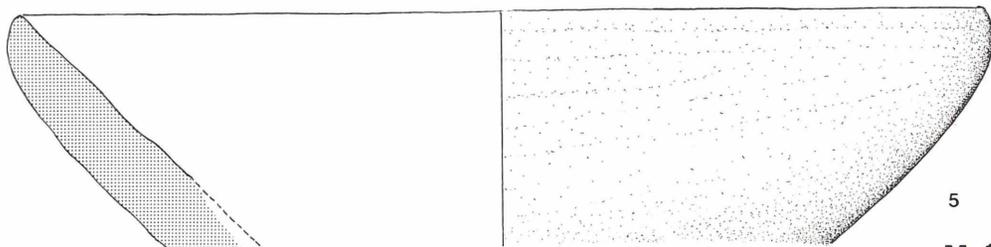
3



4



5



M 1:2

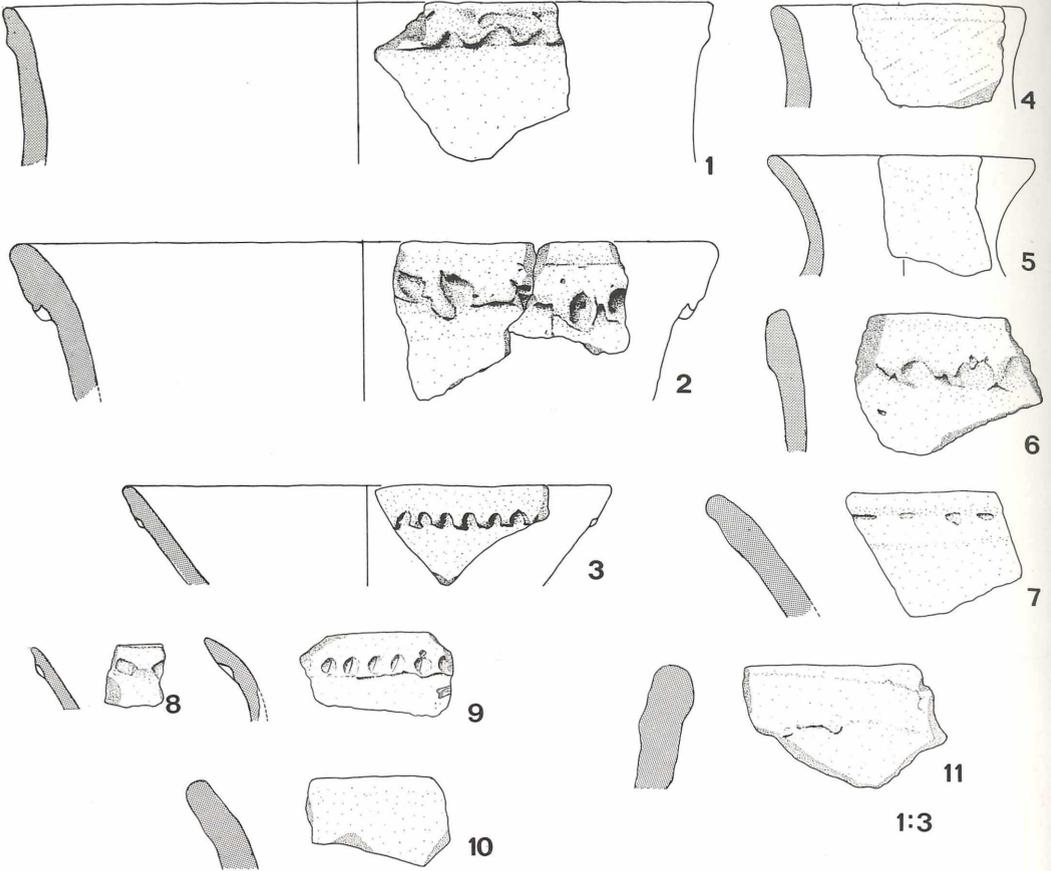


Abbildung 3:

1 Randscherbe eines Gefäßes mit leicht nach außen biegender, zylinderischen Oberteil und oben aufgesetzter wellenförmiger Leiste. Graugelber, poröser Ton. Dm 29

2 Randscherben eines Gefäßes mit ausbiegendem Oberteil und primitiver Arkadenrandleiste. Rotbrauner, grob gemageter Ton. Dm 29

3 Randscherbe eines Gefäßes mit trichterförmigem Oberteil und Arkadenrandleiste. Graubrauner, fein gemageter Ton. Dm 20

4 Randscherbe eines Gefäßes mit leicht ausbiegendem Oberteil und Fingerstrichrauhung. Graubrauner, grob gemageter Ton mit oberflächlich gerauhtem Slip. Dm 10,5

5 Randscherbe eines Tulpenbeckers mit trichterförmigem Oberteil. Graugelber, fein poröser Ton. Dm 11

6 Randscherbe eines Gefäßes mit leicht ausbiegendem Oberteil und schwach ausgeprägter Arkadenrandleiste. Hellgraubrauner, sandig gemageter Ton.

7 Randscherbe eines Gefäßes mit trichterförmigem Oberteil und schwach ausgeprägter Tupfenreihe unterhalb des Randes. Graubrauner, sandig gemageter Ton. Dm 28

8 Randscherbe eines Gefäßes mit trichterförmigem Oberteil, spitz zulaufender Lippe und umlaufender Tupfenleiste. Graubrauner, fein gemageter Ton.

9 Randscherbe eines Gefäßes mit ausbiegendem Oberteil, verdickter Lippe und Fingerspitzeindrücken. Graugelber, fein poröser Ton.

10 Randscherbe eines Gefäßes mit trichterförmigem Oberteil und Fingerstrichrauhung. Rotbrauner, grob gemageter Ton. Dm 28,5

11 Randscherbe eines Gefäßes mit leicht kegelförmigem Oberteil, unregelmäßiger, nach innen verdickter Lippe. Hellgraubrauner, sandig gemageter Ton. Dm 42

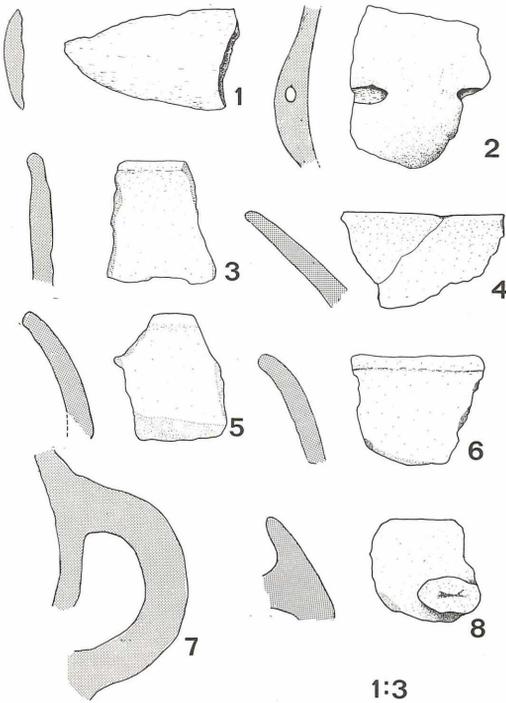


Abbildung 4:

- 1 Bruchstück eines Steinbeils aus Amphibolit
- 2 Wandscherbe eines Gefäßes mit Schnuröse. Schwarzbrauner, fein gemagerter Ton.
- 3 Randscherbe eines Gefäßes mit trichterförmigem Oberteil. Graugelber, poröser Ton.
- 4 Randscherben eines Gefäßes mit trichterförmigem Oberteil. Gelbbrauner, bzw. rotbrauner, poröser Ton.
- 5 Randscherbe eines Gefäßes mit ausbiegendem Oberteil. Rotbrauner, poröser Ton.
- 6 Randscherbe eines Gefäßes mit trichterförmigem Oberteil. Rotbrauner, poröser Ton. Dm 19
- 7 Wandscherbe eines Gefäßes mit gezapftem Henkel. Graubrauner, poröser Ton.
- 8 Randscherbe eines Henkelgefäßes Graugelber, poröser Ton.

Der Verfasser hat an dieser Stelle Herrn B. ENGELHARD zu danken, der ihm eine Einsicht in die bisher unveröffentlichte Arbeit gestattete.

Zeichnungen vom Verfasser

Datierung

Der Fundkomplex läßt sich ohne Schwierigkeiten dem Jungneolithikum zuweisen. Einige Gegenstände erlauben jedoch eine noch genauere zeitliche Fixierung. So stellen die beiden Tulpenbecher (Abb. 2, 1,2) allgemein ein Erkennungsmerkmal der Michelsberger Kultur dar. J. LÜNING ordnet die Fundstelle Altensittenbach der älteren Michelsberger Kultur-Stufe II zu, deren Leitform unter anderem der Tulpenbecher mit länglich-eiförmigem Oberteil ist.¹⁰⁾ Auch der Schöpfergriff (Abb. 2,3) und der Schöpfergriff (Abb. 2,4) weisen deutlich auf diese Zeitstellung hin. Die anderen Befunde, wie die Keramik mit Arkadenrandleisten, widersprechen dieser Datierung nicht.

Parallelen zu den hier vorgelegten Funden sind aus unserem Raum kaum bekannt. Von Hartershofen, Ldkr. Rothenburg o.T. in Westmittelfranken liegen Fragmente von Tulpenbechern vor¹¹⁾. Ein Schöpfergriff ist von Seenheim, Ldkr. Neustadt/Aisch bekannt¹²⁾.

Zur Verbreitung der Michelsberger Kultur

Die meisten Fundstellen der Michelsberger Kultur konzentrieren sich auf das Rhein-Neckar-Bodensee-Gebiet. Auch sind Funde aus Mitteldeutschland als nördlichem und Böhmen als östlichem Anschluß an das erfaßte Gebiet bekannt. Im fränkischen und altbayerischen Raum dagegen ist diese Kultur unterrepräsentiert. Die Verbreitungskarte zeigt im Westen einige Fundstellen im Tauber-Gebiet, sowie den Goldberg bei Goldburghausen. Die Altensittenbach am nächsten liegenden Fundstellen sind zeitlich nicht exakt festlegbar. Allerdings wurden in neuerer Zeit weitere Funde aus Westmittelfranken bekannt (Nr. 12-16)¹³⁾.

Adresse des Verfassers:

Bernd Mühlendorfer
Wurzelbauerstr. 12
8500 Nürnberg

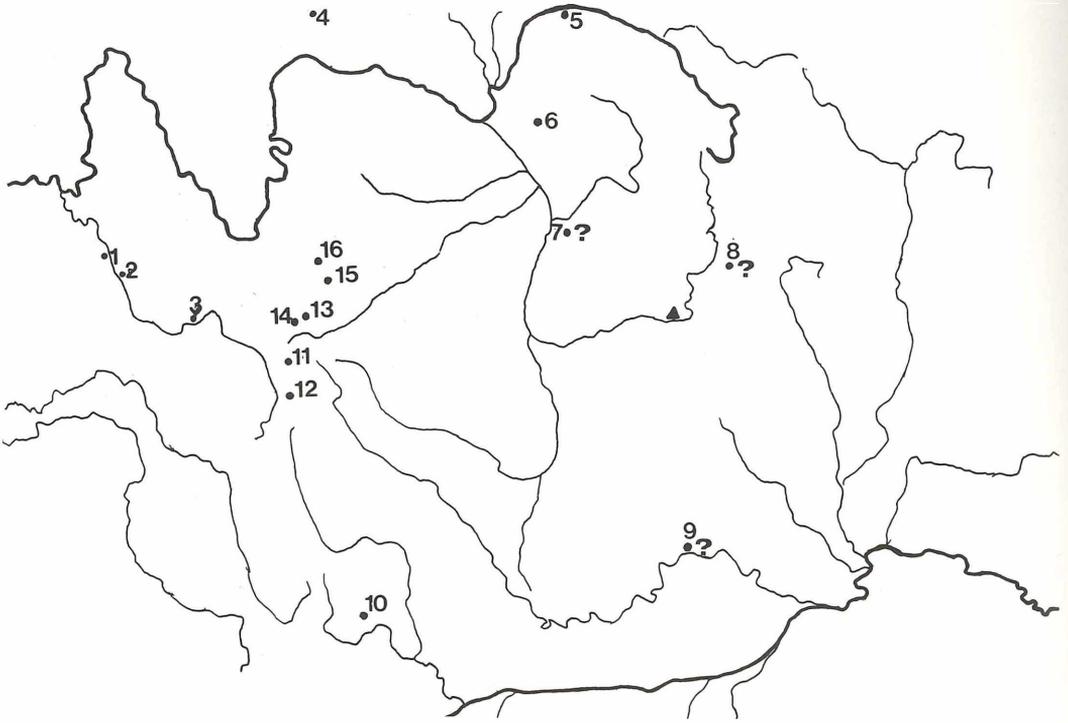


Abb. 5 Verbreitungskarte der Fundstellen Michelsberger Kultur

- ▲ Altensittenbach
- 1 Tauberbischofsheim „Kirchelberg“
- 2 Gerlachsheim „Hühnerberg“, Kr. Tauberbischofsheim
- 3 Schäftersheim „Balberg“, Kr. Mergentheim
- 4 Kleinbarsdorf, Ldkr. Königshofen
- 5 Schwabthal, Ldkr. Staffelstein
- 6 Tiefenellern „Jungfernhöhle“, Ldkr. Bamberg
- 7? Kirchenehrenbach „Ehrenbürg“, Ldkr. Forchheim
- 8? Staatsforst Bärnhöfer Forst, Ldkr. Amberg-Sulzbach

- 9? Beilngries „Im Grund Ost“, Ldkr. Eichstätt
- 10 Goldburghausen „Goldberg“, Kr. Aalen
- 11 Hartershofen „Leitersäcker“, Ldkr. Rothenburg o.T.
- 12 Rödersdorf „Teufelsstein“, Ldkr. Rothenburg o.T.
- 13 Seenheim, Ldkr. Neustadt/Aisch
- 14 Custenlohr, Ldkr. Neustadt/Aisch
- 15 Markt Nordheim, Ldkr. Neustadt/Aisch
- 16 Dornheim, Ldkr. Neustadt/Aisch
- ? unsichere Fundstellen

Anmerkungen:

1 Eine Neuverortung des urnenfelder- und hallstattzeitlichen Materials ist geplant.

2 **F. VOLLRATH**, Das Urnenfeld von Altensittenbach, Abh. NHG 28, 1956, 1ff.

F. VOLLRATH betrachtet hier die fünf hallstattzeitlichen Gräber, die etwa 50 Meter von den urnenfelderzeitlichen entfernt ab 1951 ausgegraben wurden, als urnenfelderzeitlich. Ebenso teilt er den großen Tulpenbecher Grab 12 und den kleinen Grab 23 zu. Wobei noch anzumerken ist, daß seiner Grabeinteilung nicht gefolgt werden kann, da sie größtenteils eine willkürliche Erfindung Voraths darstellt. Das gleiche gilt für den Plan des Gräberfeldes, der genauso wenig durch die Akten zu beweisen ist. Lediglich Vollraths Gräber 8, 17, 18, 20, 21, 26-29, 31 sind eindeutig belegt. Fraglich sind 9/10, 22. Die Funde der anderen „Gräber“ kamen teils aus Nachlässen teils durch Ankäufe in die Sammlung der NHG.

Auch die Grabeinteilung durch H. HENNIG in „Die Grab- und Hortfunde der Urnenfelderkultur in Ober- und Mittelfranken“ ist revisionsbedürftig.

3 **G. RASCHKE**, Fränkens Vorzeit 1962, 309. in C. Scherzer, Franken – Land, Volk, Geschichte, Kunst und Wirtschaft Band 1, 1962.

4 **R.A. MAIER**, Die jüngere Steinzeit in Bayern, Jahresbericht der Bayerischen Bodendenkmalspflege 5, 1964, 57 und Abb 43

5 **J. LÜNING**, Die Michelsberger Kultur, 48. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 1967, 1 ff.

6 ebd. 227 Nr. 69a

7 **B. ENGELHARDT**, Die jüngere Steinzeit in Mittelfranken, Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte 42 (im Druck).

8 **F. VOLLRATH**, a.a.O. 9. Vollrath zieht eine neolithische Siedlung nur aufgrund der Silexgeräte in Betracht.

9 OA Altensittenbach NHG. – Aus dieser sonst erfolglosen Grabung stammt ein Teil des hier vorgelegten Materials.

10 **J. LÜNING**, a.a.O. 82/83. 108.

11 **H. DANNHEIMER, F.R. HERRMANN**, Rothenburg o.T. Katalog zur Vor- und Frühgeschichte in Stadt und Landkreis. Kataloge der Prähistorischen Staatssammlung München 11. 1968. 133ff., Taf. 30, 31.

12 **B. ENGELHARDT**, a.a.O. Taf. 184/18

13 **B. ENGELHARDT**, a.a.O.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1979](#)

Autor(en)/Author(s): Mühldorfer Bernd

Artikel/Article: [Altsittenbach - eine Siedlung der Michelsberger Kultur 92-96](#)